Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 7 (1966)

Heft: 15

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WM-Toto mit Paprika

Die satirische Budapester Zeitschrift «Ludas Matyi» hat für die Fussball-Weltmeisterschaft ein politisches Toto veröffentlicht. Unterdessen kann man in einigen Fällen nachprüfen, ob die Prognose gestimmt hat. Item, hier sind die Tips:

Ungarn—Portugal. Unserer begeisternden volksdemokratischen Mannschaft können die Fussballer der Salazar-Diktatur nicht widerstehen. Tip 1.

Bulgarien—Brasilien. Die Bulgaren brauchen nur den Pelé und seine zehn Kameraden aus dem Spiel auszuschalten; dann gewinnen sie bestimmt. Tip 1.

England—Uruguay. Die Engländer sind bekanntlich höfliche Gastgeber und werden hoffentlich ihre Gäste nicht schlagen. Tip 2.

Frankreich—Mexiko. Die Franzosen werden in zwei Jahren dringend die Sympathie jenes Landes brauchen, das die nächsten Olympischen Spiele veranstaltet. Die dürfen sie nicht aufs Spiel setzen. Tip 2.

Schweiz — Bundesrepublik Deutschland. Die Schweiz ist neutral und verliert. Tip 2.

Spanien—Argentinien. Argentinien ist durch den Staatsstreich geschwächt. Tip 1.

Chile—Italien. Unentschieden kommen in jeder Toto-Kolonne vor. Hier ist eines. Tip X.

Uruguay—Frankreich. Den Südamerikanern ist die gute Leistung gegen England in den Kopf gestiegen. Tip 2.

England—Mexiko. Wilson hat unterdessen die Labour-Mitglieder der englischen Mannschaft ausdrücklich um ein gutes Spiel gebeten, denn der Seeleute-Streik hat die Laune der Engländer schon genug verdorben. Tip 1.

Schweiz—Spanien. Keine Weltmeisterschaft kommt ohne Ueberraschungen aus. Tip 1.

Argentinien—Bundesrepublik Deutschland. Die Militärjunta in Buenos Aires hat sich soweit erholt und an alle Spieler den Aufruf erlassen, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Tip 1.

Portugal—Bulgarien. Die joghurtessenden Bulgaren leben länger als die weintrinkenden Portugiesen und werden deshalb die zweite Halbzeit besser überstehen. Tip 2.

Brasilien—Ungarn. Das letzte Mal hatten wir ohne Puskas Brasilien 4:0 geschlagen. Puskas (der im Westen lebt) spielt auch dieses Mal nicht mit. Was soll sich also ändern? Tip 2.

Italien—Sowjetunion. Beide müssen ihre erste Erfahrung mit zusätzlichen Entscheidungsspielen machen. Tip X.

Korea—Chile. Unter Exoten wird man einander nichts zuleide tun. Tip X.

Korea—Sowjetunion. Der Sozialismus muss siegen. Tip 2.

(Es ist das kommunistische Nordkorea, dem damit der Sozialismus abgesprochen wird. Red. KB.)

Schlager

Aus: «Junge Welt» (Organ des Zentralrats der FDJ), Ost-Berlin.

«... Der an sich harmlose Schlager wird zu einer Art ideologischer Trägerwaffe oder, besser gesagt, zum Teil eines ganzen ideologischen und psychologischen Waffensystems, denn die Methoden und Mittel der psychologischen Kriegführung sind vielfältig. Ihre Besonderheit besteht darin, dass man mit ihrer Hilfe die eigenen Volksmassen wie auch andere Völker ideologisch zu entwaffnen trachtet, um sie leicht beherrschbar zu machen ...

Nur die allerdümmsten Kälber, so sagt ein deutsches Sprichwort, wählen ihren Metzger selbst. Auch wenn zu seinem Handwerkszeug die Gitarre gehört, bleibt ein Metzger ein Metzger. Sich jenen Metzgern auszuliefern, deren Waffe nicht die Axt, sondern die Atombombe ist, ist kein Zeichen von Freiheit, sondern von gefährlicher Dummheit ...

So, wie in der alten Gesellschaft ein Zusammenhang besteht zwischen Unmoral und Unfreiheit, besteht auch ein direkter Zusammenhang zwischen Freiheit und Moral. Moralisch ist, was der Befreiung der Menschheit und unseres Volkes vom Krieg und von der Ausbeutung, von der menschlichen Erniedrigung und von der Verdummung dient ...»

Dr. Wolfgang Reischock

Jugend soll marschieren

Für eine härtere Linie der Arbeit in der FDJ und in der kommunistischen Kinderorganisation der Sowjetzone hat sich der 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Horst Schumann, ausgesprochen. Wie aus einem jetzt veröffentlichten Teil des von Schumann auf der 12. Zentralratstagung gehaltenen Hauptreferates hervorgeht, will die Ostberliner Führung der FDJ keine «geistige Bewegung» in der Jugendorganisation, für die sich kürzlich der Chemnitzer FDJ-Funktionär Werner Jentsch eingesetzt hatte.

Schumann forderte vor den Funktionären des kommunistischen Jugendverbandes vielmehr, «in Zukunft zielstrebiger und mit Konsequenz eine richtige Ordnung» einzuführen und «sich mehr als bisher mit der Arbeiterjugend als dem Kern des sozialistischen Jugendverbandes zu verbinden.»

Laut Schumanns Worten müssen «regelmässig stattfindende Appelle, die Anwendung des Pioniergrusses, der gemeinsame Gesang von Kampf- und Jugendliedern und das Marschieren im Gleichschritt» wieder zur typischen FDJ-Arbeit in Betrieben und Schulen gehören. «Ueberall, besonders an den Schulen» soll mit der noch häufig anzutreffenden Inaktivität der Mitglieder der FDJ «Schluss gemacht werden».

Zum festen Bestandteil der Arbeit jeder Pioniergruppe und FDJ-Organisation haben «Begegnungen mit erprobten Kämpfern der Partei» zu gehören. Auch Schulungen, Versammlungen und Zirkel will die FDJ-Führung verstärkt durchführen, damit jeder Jugendliche «klassenmässig und überzeugend argumentieren lernt, indem er selbst eine feste Klassenposition bezieht».

Polnische Witze

Gomulkas Ansehen ist in Polen — nicht nur infolge der Millenniums-Feierlichkeiten — etwas angeschlagen. Davon zeugen folgende Witze:

Kennedy kommt auf seinem Weg ins Paradies auch in das Purgatorium. Dieses besteht aus einem Sumpf, in welchen die Büssenden im gleichen Ausmass einsinken, als sie zu Lebzeiten ihrer Heimat geschadet haben. So ist Stalin nur vom Schnauz aufwärts an zu sehen, während von Hitler überhaupt nur die Haarspitzen aufragen. Mit Erstaunen bemerkt aber Kennedy, dass Chruschtschew ganz frei auf der Oberfläche steht; kaum, dass seine Stiefelsohlen benetzt sind. «Nanu», ruft Kennedy, «wie ist denn das möglich?» Und Chruschtschew erwidert: «Ganz einfach dadurch, dass ich auf dem Kopf von Gomulka stehe.»

*

«Was ist der Unterschied zwischen dem braven Soldat Schweik und Gomulka?» — ? — «Nun, Schweik war ein kluger Kopf, suchte aber den Anschein zu erwecken, blöd zu sein.»

*

(Im Jahre 1655 waren die Schweden durch den Widerstand der Abtei in Czestochowa und ihres Abtes Augustyn Kordecki daran gehindert worden, Polen zu erobern. Auf dieses historische Ereignis nehmen die beiden folgenden Scherzfragen bezug:)

«Weisst du, warum der Klerus schuld ist am tiefen Lebensstandard in Polen?» — ? — «Na, wenn der Kordecki nicht gewesen wäre, würden wir heute zu Schweden gehören.»

*

«Was wird der Kardinal (Wyszynski) tun, wenn er seinen Pass zurückerhält?» — ? — «Er wird nach Stockholm reisen, um den Schweden die Belagerung von Czestochowa zu vergeben.»

Laut bösen polnischen Zungen gibt es drei Fragen, welche heute die sowjetische Jugend beschäftigen: a) Wo ist Ben Bella? b) Wo ist Ben Barka? c) Wo ist das Polytechnikum, in welchem Breschnew seine Studien beendete?

In Kürze

Die Handelsbeziehungen der kommunistischen Länder mit Südafrika sind ein heikles Thema für beide Partner (siehe KB, Nr. 6, 1966). Nur Peking hat Anlass, sich zu freuen, denn die Handelsstatistik von Pretoria weist neuerdings keinen Warenumsatz mehr mit China aus. Aber dafür ist «zufällig» das Handelsvolumen mit Hongkong zwischen 1963 und 1964 (dem letzten Jahr für welches die vollständigen Zahlen vorliegen) um 27,1 Prozent gestiegen! Und da gibt es noch Leute, die sich wundern, weshalb China das imperialistisch-kapitalistische Krebsgeschwür namens Hongkong noch immer auf seinem Territorium duldet.

*

In Kuba ist laut der Parteizeitung «Granma» (Havanna) ein Mechaniker zu einer Freiheitsstrafe von 15 Jahren verurteilt worden, weil er 20 Automobil-Radkappen auf dem schwarzen Markt verkauft hatte. Wieviel kostet also diese Ware? Neun Monate pro Stück!

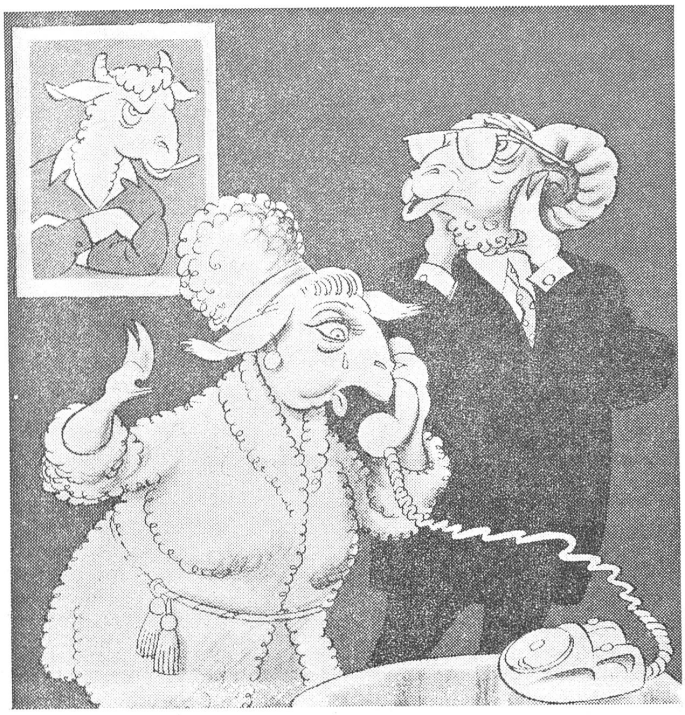
*

Den Unterschied zwischen einer Pin-up-Photo in Ungarn und im Westen erklärte über Radio Budapest der Kabarett-Autor Janos Komlos folgendermassen: «Im Westen spricht ein Pin-up-Bild für sich selbst; hier bei uns wird es immer erklärt.

*

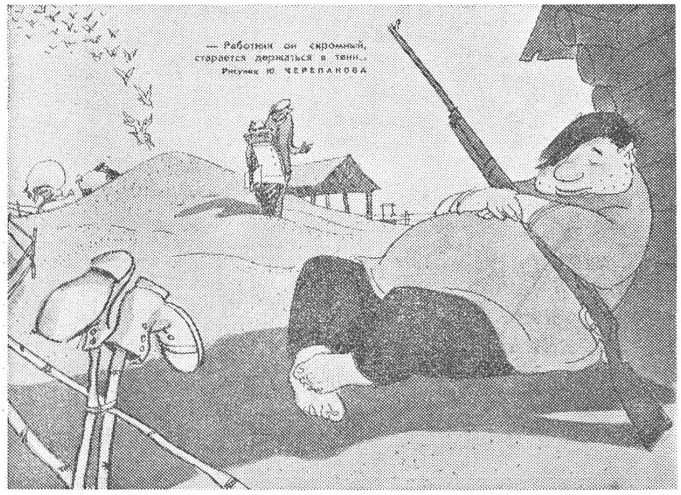
In Ostdeutschland ist das mehrmals wegen seiner politischen Linie beanstandete Leipziger Kabarett «Pfeffermühle» auf Parteikurs gegangen. Sein neues Programm besteht jetzt aus korrekten Referaten über den Revanchismus in der Bundesrepublik und wird von der SED gelobt. Was aber geschieht jetzt, wenn die Zuschauer das als mordsulkige Persiflage auf die Parteipropaganda werten sollten?

Das «Krokodil» beachtet viel

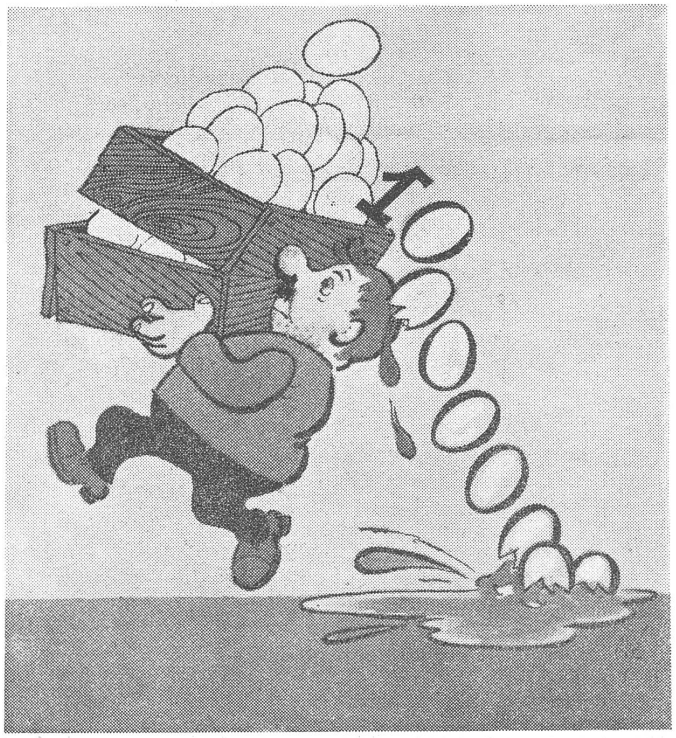


«Wie? Mein Sohn wegen Rowdytum verhaftet? Aber das ist ja ganz unmöglich. Bei uns daheim ist er doch wie ein Lamm.»

«Da spielen die Lümmel Karten (in der UdSSR verboten), und jedermann geht einfach achtlos vorbei.» — «Ja, was wollen Sie. Ich habe mich zum Beispiel gestern mit den Buben abgegeben, aber dabei drei Rubel verloren.»



«Das ist ein ganz bescheidener Arbeiter, der sich immer im Schatten hält.» (Abgesehen vom Witz über die Faulheit sieht man, dass das Getreide mit dem Gewehr bewacht werden muss, ansonsten es gestohlen wird.)



Im Genossenschaftshandel werden pro Jahr rund 100 Millionen Eier beim Transport zu den Verkaufsstellen zerbrochen: «Omelette coopérative».

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./ DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.